© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



Exemplar ohne weiße Umrandung (*pseudoberolinensis*) oder mit deutlichem, breitem, rotem Gürtel (*onobrychis*), also zweifellos eine Mischrasse zwischen *modesta* und *onobrychis*, wie mutmaßlich alle Populationen der Randgebiete Böhmens gegen Nordbayern, Sachsen und Schlesien. Meine Serie von Konstantinsbad ist auffallend gleichförmig gegenüber größeren Ausbeuten von Zentralböhmen und Oberbayern. Ein Stück mit fast gelben Hinterflügeln. Manfred Koch.

---

## Niepeltia novum genus Lepidopterorum.

Von

ord. Univ.-Prof. Dr. Embrik Strand, F. R. E. S. etc.

In Mitteil. Schweizer. Entom. Gesellschaft 16., p. 122 (1934) beschreibt Müller-Rutz eine Gattung der Familie Nepticulidae unter dem Namen *Weberia*. Dieser Name ist aber schon seit 1830 praeoccupiert und folglich muß Müller-Rutz' Gattung einen neuen Namen bekommen. Ich schlage

***Niepeltia***

zu Ehren des bestens bekannten Lepidopterologen Wilhelm Niepelt vor. Möge durch diese Gattung Niepelts Name in der Lepidopterologie kommenden Generationen erhalten bleiben auch in einer Familie, womit er sich wenig beschäftigt hat. — Die Type der Gattung ist die Art *platani* Müller-Rutz.

---

## Über die javanischen bekannten und zwei neue Arten der Gattung Omotemnus Chevr. (Col. Curcul. Calandr.)

Von Claus Günther, Dresden.

Mit 4 Abbildungen.

Mit der Revision der Gattung *Otidognathus* Lac. beschäftigt, erhielt ich mit den Beständen dieses Genus aus dem Hamburger Zool. Museum auch einen neuen *Omotemnus* von Java, der mich zu folgenden Betrachtungen veranlaßt:

Von Java sind bisher 7 verschiedene *Omotemnus*-Arten beschrieben und zu einer davon 2, zu einer anderen 1 „Varietät". Der in den Sammlungen häufige große *Omotemnus serrirostris* Fab. bedarf keiner Diskussion; er liegt mir in 11 Exemplaren vor, ferner in je 2 der wertlosen Varietäten *olivieri* Fst. (1 Ex. von Sumatra) und *reaumuri* Gyllh. Alle außer einem ♂ von Sukabumi (700 m) tragen die allgemeine Angabe „Java" Bei den ♂♂ sind die rotbraunen Fühlerkeulen mit meist orangerotem tomentiertem Teil dreimal so breit wie lang oder noch breiter; alle Stücke

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



sind unterseits glänzend schwarz. *Omotemnus swierstrae* Rits. 1891 von Ambarawa (Ostjava) kenne ich nicht. Er unterscheidet sich von *O. serrirostris* durch seine distal stärker verjüngten Elytren, durch die weniger breite Fühlerkeule des ♂, durch die beim ♂ hinter der Rüsselmitte in 2 allmählich zum niedrigen Endzahn des Rüssels hin ansteigenden Reihen angeordneten Höcker und den allmählichen Abfall des Endzahnes zum Rüsselende; an den Seiten des 1. Abd. Segm. trägt er je einen roten Fleck. In den meisten dieser den *O. swierstrae* von *O. serrirostris* unterscheidenden Merkmalen stimmt mit der Art Ritsemas überein *O. vicarius* Fst. 1895 von Buitenzorg; als einziges überhaupt diskutables Unterscheidungsmerkmal dieser beiden Arten kann man aus der Faustschen Diagnose höchstens die ausgedehntere düsterrote Färbung auf der Unterseite des *O. vicarius* entnehmen, der ich einen spezifischen Wert nicht beimesse. So halte ich den *O. vicarius* Fst. für synonym zu *O. swierstrae* Ritsema. Fausts ♂ Typus (das größere Exemplar) und ein weiteres ♂ (ex coll. Felsche) liegen mir vor. Die Art ist dem *serrirostris* ungeheuer ähnlich, von ihm aber durch die stärker verjüngten Elytren geschieden (ein sicher brauchbares, aber nur bei größeren Serien der einen oder der anderen Art zu konstatierendes Merkmal), ferner durch die dunkelbraune, am tomentierten Teil weiße Fühlerkeule der ♂♂, die kaum zweimal so breit als lang ist, und durch mehr oder weniger rote Färbung an der Unterseite.

Die übrigen javanischen *Omotemnus*-Arten zerfallen durch die verschiedene Ausbildung des Rostrums in zwei gut geschiedene Gruppen. Bei der einen Gruppe ist der Rüssel der ♀♀, zwischen den Antennenwurzeln beginnend, oben median deutlich und breit gefurcht; an diese Furche schließt sich in oder hinter der Mitte der Rüssellänge ein scharfer Mittel-Kiel an, der jederseits von einer Furche begleitet wird und ganz kurz vor dem distalen Rüsselende sich gabelt. Bei den ♂♂ beginnt die Medianfurche ebenfalls deutlich und breit oben zwischen den Antennenwurzeln und verläuft weiterhin deutlich zwischen den in 2 Reihen angeordneten Tuberkeln bis zum aufrechten Endzahn des Rüssels.

Bei der anderen Gruppe ist der Rüssel der ♀♀ oben glatt und gerundet, höchstens unmittelbar zwischen den Antennenwurzeln findet sich eine ganz schwache Impression; erst im letzten Viertel seiner Länge tritt auf dem bisher glatten Rüssel eine mittlere, breite und flache Furche auf der Oberseite auf, die bis zum Rüsselende deutlich ist. Bei den ♂♂ findet sich gleichfalls zwischen den Antennenwurzeln auf der Oberseite höchstens eine punktförmige Impression, keinesfalls der Beginn einer breiten Furche, und auch weiter distalwärts befindet sich keine deutliche Medianfurche zwischen den in dieser Gruppe nicht in zwei Reihen angeordneten Rüsseltuberkeln.

Zur ersten Gruppe gehören von javanischen Arten zunächst die gleichgroßen *O. hauseri* Fst. 1891 und *O. cinctus* Fst. 1895. Die erste ist düsterrot bis fast schwarz, mit zwei undeutlichen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



schwarzen Längsstreifen auf dem Thorax und schwarzen Medianflecken auf den Elytren, beides kann auch fehlen. *O. cinctus* ist heller rotbraun mit schwarzer Einfassung der Elytren und mit nach hinten verjüngten Seitenstreifen auf dem Pygidium, aber ohne Flecken auf Thorax und Elytren. Die Elytreneinfassung hat *O. hauseri* auch, soweit sie bei dessen dunkler Färbung überhaupt wahrzunehmen ist; die Zeichnung des Pygidiums fehlt ihm. Mir liegen von beiden Arten die Typen und noch je 1 Ex. vor mit der Angabe „Java", ferner 1 ♀ (Java) so dunkel wie *hauseri*, aber mit einem wie bei *cinctus* gezeichneten Pygidium, dann zwei kleine dunkle ♂♂ von Malang (long. excl. rostr. 24 mm) mit einfarbigem Pygidium und ohne Flecken, ferner ein ♂♀ von Surabaja: das ♂ ist auffällig breit und düster braunrot, dem *hauseri* ähnlich, das ♀ braun mit gezeichnetem Pygidium wie bei *cinctus*. Skulpturelle oder andere morphologische Unterschiede zwischen *O. hauseri* und *O. cinctus* finden sich nicht, auch nicht in der Thoraxpunktierung: ich kann beide nicht für spezifisch, höchstens für subspezifisch geschieden halten; beide bilden wahrscheinlich den *O. miniatocrinitus* Chevr. 1882, der zweifellos mit einer der Faustschen Arten identisch ist. Ferner liegt mir ein dunkles ♀ des *O. vitticollis* Hartm. 1899 vor, der Selbständigkeit gegenüber den Faustschen Arten nicht beanspruchen kann. Ein weiteres ♀ („Java") möchte ich zu keiner von Java bekannten Art ziehen, denn im Gegensatze zu den erwähnten und noch zu erwähnenden Arten dieser Gruppe reicht bei ihm die obere Mittelfurche des Rüssels distalwärts bis weit über dessen Mitte hinaus. Der *O. cinctus* var. *nigrosignatus* Hartm. 1899 liegt mir in 1 ♂ vom Mt. Kawie bei Malang und 2 ♀♀ von Malang vor: eine kleine, auffallend schmale, warm pechbraune Art mit Streifen auf dem Halsschild und Flecken auf den Elytren, die auch fehlen können, mit einfarbigem Pygidium, ich halte sie für eine gute Art (Abb. 1, Long. cap. excl. 19,5—21 mm, lat. 7,7—8,5 mm).

Von außerjavanischen Arten gehören sehr eng in diese Gruppe *O. fleutiauxi* Fst. und *O. carnifex* Fst., deren Selbständigkeit gegeneinander und gegen den *O. rhinoceros* Chevr. noch der Nachprüfung bedarf.

Die zweite Gruppe hat als Angehörige auf Java die hier neu zu beschreibenden *O. variabilis* n. sp. und *O. regalis* n. sp.; eng in diese Gruppe gehört außerhalb Javas der *O. nanus* Heller von Nord-Borneo.

### *Omotemnus variabilis* n. sp. Abb. 2, 3.

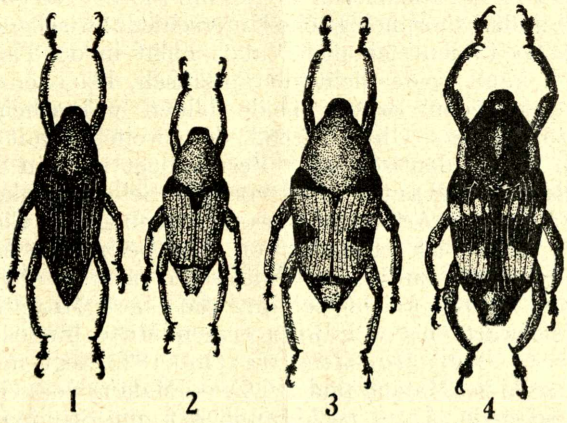
Färbung dunkelorange bis kakaobraun, Oberfläche tomentiert oder wachsartig matt (abgeriebenes Stück?). Kopf zwischen den Augen und Rüssel oben breit wie die Elytren gefärbt; distale Hälfte oder bei den ♀♀ distales Endviertel des Rostrums auch oben schwarz. ♂♂ mit an der Basis stark nach oben verdicktem, in der Mitte seiner Länge eingedrücktem Rüssel; die Zähnelung der Rüsseloberseite ist sehr schwach und unregelmäßig angeordnet, keinerlei Medianfurche auf der Oberseite, dagegen lateral nach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



der Unterseite zu eine flache Furche. Aufrechter Zahn vor dem Rüsselende sehr hoch, seitlich comprimiert, steil nach vorn und hinten abfallend. Bei den ♀♀ tritt auf dem allseits runden Rostrum eine breite und deutliche flache Furche oben im letzten Viertel des Rüssels auf. Antennen schwarz, nur die Fühlerkeule hell rötlich, kaum zweimal so breit wie lang.

Halsschild einfarbig, unmittelbar am Hinterrande und am tubulösen Kragenteile bisweilen dunkler, weitläufig und fein punktiert: dies ist bei den tomentierten Tieren oft schwer wahrnehmbar; bei dem größeren ♀ von Malang zwischen solcher weitläufigen Punktierung eine dichtere und noch wesentlich feinere. Schildchen schwarz, zuweilen mit einem Fleck an der Basis, in der Farbe des Halsschildes.




1. *Omotemnus nigrosignatus* Hartm., ♀ von Malang;
2. *Omotemnus variabilis* n. sp., ♀ von G. Tankubanprahu;
3. *O. variabilis* n. sp., ♀ von G. Slamat;
4. *Omotemnus regalis* n. sp., ♂.

Alles vergr. 1⅓ ×.

Auf den Elytren sind die ersten 5 Streifen deutlich, die weiteren punktiert, undeutlich an tomentierten Stücken; die Elytrenspatien sind weitläufig fein punktiert, was an stärker tomentierten Stücken nicht wahrnehmbar ist. Auf den Schultern befindet sich ein großer schwarzer Flecken, der nach vorn vom Elytrenseiten- und -Vorderrand, nach hinten unregelmäßig begrenzt ist. Die Elytren sind am Außen- und Hinterrande dunkel eingefaßt, diese Einfassung ist bei manchen Stücken sehr undeutlich, hinter den Schulterflecken ist sie stets sehr schmal und scheint dort fast zu fehlen. Am Seitenrande in oder hinter der Mitte kann sie breiter werden (wie bei *O. cinctus* Fst.). Bei manchen Exemplaren treten nahe dem Seitenrande in oder hinter der Mitte schwarze Flecken auf, die verschieden groß sein können: winzig klein, nur auf dem 6. Elytrenspatium, bei dem ♀ von Malang, auf dem 5.—7. Spatium bei einem ♀ vom Tankubanprahu, vom 4. Spatium

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



bis zum Rande bei einem ♀ vom Slamat; bei einem weiteren ♀ schließlich vom Tankubanprahu beginnen sie auf dem 4. Spatium, sind aber auf der Grenze des 5. und 6. noch einmal schmal unterbrochen. Pygidium deutlich und ziemlich dicht punktiert, ganz stumpf gekielt, einfarbig bei den Tieren von Malang und vom Tankubanprahu; mit nach hinten verjüngten und nur bis zur Mitte reichenden schwarzen Seitenstreifen bei denen vom Slamat. Hinten ist das Pygidium abgeschnitten und außer bei dem ♀ von Malang mit einigen kurzen hellgelben Borsten an jeder Hinterecke versehen, so daß es zweispitzig wirkt.

Unterseite weitläufig punktiert, beim ♂ lateral nicht gekörnelt. Prosternum schwarz mit Ausnahme eines kleinen Fleckens unter dem Kragen und jederseits am Hinterrande. Mesosternum und dessen Epimeren schwarz, Metasterum bis auf sehr kleine Flecken hinter den Hüften und bisweilen auf den Episternen schwarz; 1. Abd.-Sternit hell bis auf einen schmalen Mittelstreifen, 2. ganz schwarz, 3. und 4. an den Seiten hell, letztes hell bis auf einen schmalen schwarzen Mittelstreifen. Bei dem ♀ von Malang ist die helle hier rote Färbung der Unterseite viel ausgedehnter: das Prosternum ist rot mit Ausnahme der Hüften, größerer Partien seitlich von ihnen und eines schwarzen Seitenfleckens hinter dem Vorderrande; jederseits ein Fleck auf dem Mesosternum und der größere Teil von dessen Epimeren sind rot, das Metasternum ist nur an den Rändern, die Episternen sind nur im letzten Viertel schwarz; am Abdomen ist das 1. Sternit ganz rot, das 2. und 3. haben große rote Flecken seitlich, das 5. ist fast ganz rot. Schenkel und Schienen proximal und distal schwarz, an den Schienen schmal, an den Schenkeln oft sehr breit, so daß zuweilen nur eine kleinere Partie seitlich und unten hinter der Basis für die hellere Farbe überbleibt. Schenkel und Schienen, besonders der ♂♂ an den Vorderbeinen, sind mit hellgelben Haaren besetzt.

Typisches Material: 1 ♂, 1 ♀, Gunung Slamat, Java, 800 m, V 1933 (long. rostr. excl. 20 mm, lat. 9—9,5 mm); 2 ♀♀, Gunung Tankubanprahu, Java, 1000—1800 m, V 1933 (long. rostr. excl. 20 et 15,5 mm, lat. 9,5 et 6, 5 mm) Zool. Mus. Hamburg; 1 ♀, G. Tankubanprahu (long. rostr. excl. 19 mm, lat. 8 mm), 1 ♀, Malang, Java (long. rostr. excl. 25 mm, lat. 11 mm) Mus. f. Tierkde., Dresden.

Die Exemplare von den Bergfundorten sind einander sehr ähnlich, abgesehen davon, daß sie individuell in der Zeichnung der Elytren und in der Größe variieren. Immerhin haben die Exemplare vom Slamat ein seitlich schwarz gestreiftes, die vom Tankubanprahu ein einfarbiges Pygidium; das ♀ von Malang weicht stärker ab durch seine Größe, die dunkelrote Färbung und die geringe Schwarzfärbung auf der Unterseite. Exemplare mit schwarzen Streifen auf dem Halsschild zu erwarten.

***Omotemnus regalis* n. sp.** Abb. 4.

Der vorigen Art ähnlich, oberseits tomentiert und durch die Ausdehnung der schwarzen Färbung vorwiegend schwarz,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at



mit dunkel ziegelroten Flecken. Rostrum schwarz bis auf einen kleineren Fleck zwischen den Augen, zwischen den Antennenwurzeln punktiert, mit Impression, ohne Furche; Tuberkeln klein, nicht in Reihen angeordnet, oberer Endzahn groß, nach vorn und hinten steil abfallend. Antennen schwarz, Fühlerkeule samt tomentiertem Teil rötlich, zwei Mal so breit wie lang.

Halsschild sehr fein und zerstreut punktiert, schwarz bis auf drei Punkte am Kragenteil, einen schmal spindelförmigen Streifen in der Mitte und je einen seitlichen, von den Schultern nach vorn verjüngten und bis über die Mitte reichenden Seitenstreifen. Schildchen schwarz. Elytren weitläufig, im Toment kaum wahrnehmbar punktiert; in der vorderen Hälfte fast gänzlich schwarz mit seitlich aneinander gereihten ziegelroten Flecken, die eine unterbrochene Querbinde über die Elytren bilden. Im hinteren Teil jeder Elytre befindet sich ein größerer beilförmiger dunkel ziegelroter Fleck, mit der breiteren Seite nach der Naht gekehrt. Pygidium undeutlich und stumpf gekielt, deutlich punktiert, düsterrot mit schwarzen Seitenstreifen, die am Innenrande vor der Mitte ausgekehlt sind und daher kurz hinter der Mitte ihre breiteste Stelle haben; danach sich verjüngend reichen sie fast bis ans Ende des Pygidiums, das abgeschnitten ist und mit gelben, an das Basis dunkleren Borsten besetzt.

Unterseite weitläufig punktiert, nicht gekörnelt, schwarz außer einem düsterroten Flecken am Prosternum dicht unter dem Kragen, je einem düsterroten Flecken seitlich am 1. und 4. Abd.-Sternit; das 5. ist fast gänzlich rot bis auf einen schmalen schwarzen Mittelstreifen. Beine vorwiegend schwarz mit düsterroten Partien im proximalen Teil der Schenkel und im distalen der Schienen, Tarsen schwarz. Beugeseiten der Schenkel und Schienen, Unterseiten der Tarsen mit goldgelben Haaren. Long. excl. rostr. 23 mm, lat. 10 mm.

Typus: 1 ♂, „Java", Mus. f. Tierkde., Dresden.

Die Art ist durch die Färbung prächtig und auffallend; gleichwohl ist mit einiger Variabilität der Färbung zu rechnen, besonders mögen bei weiteren noch zu findenden Exemplaren ausgedehntere rote Partien auf Ober- und Unterseite angetroffen werden. Die Zeichnung des Pygidiums isoliert die Art von allen anderen zumal javanischen Species des Genus *Omotemnus* Chevr.; vielleicht aber ist sie doch nur eine Lokalrasse zu *O. variabilis* n. sp.

---

# Biologische Käfer-Beobachtungen.

Von A. U. E. Aue, Frankfurt (Main).

(Fortsetzung.)

## 11. *Plagiodora versicolor* Laich. (*armoraciae* L.).

Am 12. IX. 24 trug meine Frau 4 Larven mit Raupenfutter, Trauerweide, aus Frankfurt ein, die ich in ein Tablettengläschen

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Günther Claus

Artikel/Article: Über die javanischen bekannten und zwei neue Arten der Gattung Omotemnus Chevr, (Col. Curcul. Calandr.) 241-246